

Kleiner Arbeitsbericht

Walter Supper

(LDA · Stuttgart)

Ein wertvoller Zufallsfund

1971 kamen die Arbeiten zur Instandsetzung, Erweiterung und Restaurierung der Denkmalorgel in der evangelischen Peter- und Paulskirche zu Mössingen, Kreis Ludwigsburg, in Gang. Das 1733 von dem Tübinger Orgelmacher Eberhard Vischer erbaute Instrument war, sieht man von einigen unwesentlichen späteren Eingriffen ab, fast unversehrt, wenn auch sehr ausgespielt auf unsere Tage überkommen. Ursprünglich auf einer Chorempore placiert, dann auf den Boden des Chores umgesetzt, sollte aus dem einmanualigen Instrument ein zweimanualiges werden. Diesem

Wunsch der Kirchengemeinde war zu entsprechen, ohne die historische Substanz zu verletzen, indem das neue „Zweite Manualwerk“ in ein separates Zweitgehäuse hinter das Barockgehäuse gestellt wurde. Diesem zweiten Manual-Werk, das sich als Schwellwerk disponieren ließ, sind die Zusatzregister für das Pedalwerk entnommen, so daß auch dieses seine originale Substanz und seine Originalsituation beibehalten konnte.

Im Zuge der Arbeiten gelang nun 1973 ein überraschender und wertvoller Zufallsfund: In die Windlade der Mössinger Orgel waren, gleichsam als Makulatur, Pergamentseiten aus einem Meßliederbuch verarbeitet worden, das nach Ausweis von Noten- und Textschrift ebenso wie nach

Maßgabe der sorgsam-kostbar ausgeführten Schmuckinitialen der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zugeschrieben werden muß.

Die unten im Bild gezeigten zwei Teile einer Buchseite beinhalten den Anfang der Kirchweihmesse-Introitus: „Terribilis est locus iste hic domus ...“; Graduale: „Locus iste a deo factus est ...“.

Die Mössinger Orgel birgt noch mehrere solcher Fragmente. Sie wurden am Ort belassen, um weder die alten Pergamente noch die Windlade – die ja gerade durch ihre Verbindung mit den Handschriftresten einen besonderen Denkmalwert beanspruchen kann – zu beschädigen oder gar zu zerstören.

